

Mehr tun für den Wohlstand künftiger Generationen

Bundesministerin Annette Schavan spricht beim Kolping-Neujahrsempfang über aktuelle Politik

Von A wie Arbeitslosigkeit bis Z wie Zusammenhalt reichte die Rede von Bundesministerin Annette Schavan beim Neujahrsempfang der Kolpingfamilie. Die Ministerin beleuchtete aktuelle politische Themen.

CHRISTINA KIRSCH

Ehingen. „Sie wird uns Wissenswertes vermitteln“, kündigte Organisator Hans Aierstock die Rednerin des Neujahrsempfangs im Kolpinghaus an. Ministerin Annette Schavan zeigte sich vor den etwa 60 Zuhörern entspannt und gelassen. In ihrer etwa einstündigen Rede ging sie unter anderem auf die Schuldenbremse, die Arbeitslosigkeit, Bildungspolitik und die Energiewende ein. Die Frage, die bei allen Problemen im Mittelpunkt stehe, müsse sein „Was ist der Mensch?“.

In der CDU würden die Prinzipien der katholischen Soziallehre ernst genommen, betonte Schavan. Vielfalt und Pluralität seien in einem Staat wichtig. Im Gegensatz zur grün-roten Landesregierung greife die CDU die Menschen nicht nur aus der städtischen Perspektive, sondern habe auch das Land im Blick. „Wir müssen mehr für den Wohlstand der künftigen Generation tun“, erklärte Annette Schavan. In bildungspolitischen Diskussionen müsse die CDU eine Fürsprecherin der Jugend sein. Es gelte, die



Bundesbildungsministerin Annette Schavan war zu Gast beim Neujahrsempfang im Kolpinghaus. Foto: Christina Kirsch

Schüler nicht zu ent-, sondern zu ermutigen. Wenig ermutigend sind jedoch die demografischen Zahlen. „In acht Jahren wird die Bundesrepublik 25 Prozent weniger Kinder haben“, gab die Rednerin bekannt.

Das werden in Ehingen eher um die zehn Prozent sein, aber auch hier gehe der Trend bedenklich nach unten. Doch im Großen und Ganzen gesehen gehe es Deutsch-

land gut, bekräftigte die Rednerin. So beträgt Spaniens Jugendarbeitslosigkeit 50 Prozent, gegenüber 2,7 in Baden-Württemberg und etwa elf in Berlin. Auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt, der nicht in einem Rathaus, sondern nur aus der Bürgerschaft entstehen könne, spüre sie, meinte Annette Schavan.

Eine Herausforderung sieht die Ministerin im reformbedürftigen Er-

neuerbaren-Energien-Gesetz. Die Energiewende sei eine anspruchsvolle Aufgabe. Derzeit zahlten diejenigen, die keine Solarzellen auf dem Dach haben für diejenigen, die ihr Dach mit Modulen pflasterten.

Auf diese Problematik ging in der anschließenden Diskussion auch Max Leicht ein. Der Elektriker fragte, wie man mit der Tatsache umgehen könne, dass viel Energie

ins Netz gelange, die nicht kontinuierlich zur Verfügung stehe. „Wir bauen die erneuerbaren Energien ohne die Möglichkeit zur Speicherung aus“, meinte der Senior, der auch bei „Alt hilft Jung“ viel mit Jugendlichen zu tun hat. Landrat Heinz Seiffert bekräftigte, dass die große Herausforderung der Energiewende die Speicherung sei. Es rentiere sich momentan jedoch nicht, ein neues Kraftwerk zu bauen.

Annette Schavan hatte sich in ihrer Rede auch dafür stark gemacht, die berufliche Bildung zu stärken, die nach ihrer Meinung unter den vielen neuen Schularten leidet. Dazu wunderte sich Manuel Hagel, dass Lehrstellen gestrichen würden. Ein Dauerbrenner bei den Neujahrsempfängen ist die Erbacher Querspange, zu der Schavan meinte, „jeder will sein Haus und seinen Acker schützen“. Bei dem ständigen Lamento über Einzelinteressen habe man vermutlich die Gelegenheit verpennt, das Straßenbauprojekt tatkräftig zu realisieren.

Heinz Wiese brachte noch sein Lieblingsthema, die Pkw-Maut, an. Da sterbe die Hoffnung zuletzt, meinte Annette Schavan schmunzelnd. Landrat Heinz Seiffert verwies auf den Neujahrsempfang von Karl Traub mit Landtagspräsident Guido Wolf am Dienstag in Oberdischingen. Man habe ein Riesenglück, eine so hochkarätige Ministerin in der Bundesregierung zu haben, meinte der Landrat und bedankte sich bei Annette Schavan.